

glaubenssache: spannung vor den jugendfilmtagen

Wie Jugendliche gemeinsam gewinnen

Noch dreimal schlafen, sagen meine Jugendlichen: Am kommenden Donnerstag werden wir in Winterthur Seen den Zug nach Zürich an die Jugendfilmtage nehmen. Nicht nur als Zuschauer – was sich auch schon lohnen würde – sondern unter anderem auch als Schauspieler, Regisseure, Maskenbildner, Castingexperten. Rund 20 Kinder und Jugendliche und ich als Jugendarbeiter der Pfarrei St. Urban werden unseren eigenen Film auf der Kinoleinwand sehen. Denn dargeboten wird unser Werk «S' Gheimnis us em Teddybär». Ein Film, der von einem jahrzehntelang gehüteten Geheimnis handelt, dem zwei Kinder auf die Spur kommen, als sie in einer alten Truhe auf dem Dachboden staubige Teddybären entdecken.

Unser Film wurde aus 280 eingereichten Beiträgen für die Endauswahl selektiert. An den Jugendfilmtagen werden daraus die besten Filme prämiert. Wenn wir am 6. April einen Preis erhalten, ist die Freude der Jugendlichen sicher riesig – von meiner ganz zu schweigen. Doch gewonnen haben wir alle schon: Indem wir als Jugendtreff wieder einen Film von der ersten Idee bis zur Schlusseinstellung produziert haben. Mich macht das jedes Mal stolz und zufrieden.

Denn seit 1998 werden Filme nicht nur in Hollywood gedreht, sondern auch bei uns in der «Filmbrugg», wie das Filmprojekt des Jugendtreffs Oase in Seen heisst. Jugendliche von 12 bis 15 Jahren können jedes Jahr hinter die Kulissen eines Filmes blicken und erleben, wie ein Schauspieler, Tontechniker, Regisseur, Kameramann oder Maskenbildner arbeitet. Zusammen mit mir und weiteren Mitgliedern des Leitungsteams übernehmen Jugendliche die Verantwortung für die filmtechnische Umsetzung ihrer eigenen Story. An mehreren Vorbereitungstreffen entwickeln wir Geschichten und Drehbücher, planen Ausstattung und Kostüme.

Über die Auffahrtsbrücke – deshalb «Filmbrugg» – richten wir in einem Lagerhaus unser Filmstudio ein und drehen spannende, komische und romantische Szenen. Nach dem Lager widmen wir uns dem Schneiden und Vertonen. Den Film zeigen wir am Premierenabend im September Freunden, Verwandten und Interessierten. Und diese kommen in den Genuss des lustigen Making-ofs, was die Besucher der Jugendfilmtage verpassen.

An den Vorbereitungssitzungen und während der Dreharbeiten über Auffahrt entsteht nicht nur ein Film, sondern eine Gemeinschaft: Die älteren Jugendlichen übernehmen als Leiter Verantwortung für einzelne Produktionsschritte, die jüngeren widmen sich ihren Aufgaben: Sie schauspielern, filmen, schminken, sorgen für die Requisiten. Und sie diskutieren, streiten, handeln Kompromisse aus, schlichten Auseinandersetzungen, werden müde und unkonzentriert, motivieren einander – und sind stolz, wenn sie den Film in den Händen halten.

So leben wir in der Jugendarbeit St. Urban christliche Werte wie Toleranz und Solidarität im Alltag. Nur in einem offenen, respektvollen und wertschätzenden Umgang werden aus Ideen Filme – und reife Persönlichkeiten. Die Jugendlichen haben bereits gewonnen und – davon bin ich überzeugt – die Gesellschaft gewinnt durch Jugendprojekte wie die «Filmbrugg» in St. Urban.

Rubrik Glaubenssache

Hier melden sich Mitarbeitende der Landeskirchen regelmässig zu Wort: Immer abwechslungsweise Vertreter der katholischen und der reformierten Kirche Winterthur äussern sich zu Themen, die herausfordern.



Armin Soliva

ist pfarreilicher Jugendarbeiter in der katholischen Pfarrei St. Urban.